

Qualifikationsphase 2.1 - 1. Quartal
Kompetenzstufe B2 des GeR
**My place in the global village –
Globalization and global challenges**

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen und Zukunftsversionen. Beim Eintritt in die Qualifikationsphase 2 sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernenerfahrung bewusst machen und systematisch ihre funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen erweitern. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Erweiterung der kommunikativen Kompetenzen im produktiven (mündliche Kommunikation in Monolog und Dialog/ Multilog) und rezeptiven Bereich (Beteiligung an Diskussionen, Rollenspielen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen. Das eigene Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und erläutern.

Sprachbewusstheit

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** globale Herausforderungen und Zukunftsversionen: Chancen und Risiken der Globalisierung; Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener: Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als Lingua franca; fakultativ: Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft.
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neue Erfahrungen mit fremder Kultur lernbereit begegnen. Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, sich seine eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen und sie ggf. relativieren bzw. revidieren. Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial oder kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Arbeitsweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie kritische Distanz entwickeln.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Schwerpunkt Sprechkompetenz:

- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren; Arbeitsergebnisse und Präsentationen adressatengerecht darbieten und dabei ggf. in der Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen. Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. medienunterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (z.B. einen Cartoon beschreiben und analysieren).
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** sich an Hand von Rollenkarten in formellen und informellen Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen aktiv beteiligen, Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden, andere Perspektiven einnehmen und einen Standpunkt klar und begründet darlegen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten an, dabei ggf. Missverständnisse aufklären und überwinden (z.B. (Gruppen-)Diskussionen über Cartoons, Rollenspiele zu *economy and impact on people* oder *working in a globalized world*)
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale strukturelle, sprachliche, grafische, akustische und filmische Mittel beschreiben, analysieren, faktenbasierend kommentieren und persönliche Standpunkte begründet und form- und adressatengerecht darlegen.
- **Sprachmittlung:** in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelfähig sinngemäß übertragen; den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelfähig sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen.
- **Hörverstehen/ Hörsehverstehen:** authentischen Hörtexten (z. B. songs), audiovisuell vermittelten Texten (z.B. *documentary*) und Sach- und Gebrauchstexten (z.B. *Texten der privaten und öffentlichen Kommunikation, Kommentaren, politischen Reden*) wichtige, auch implizite Informationen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen.
- **Leseverstehen:** Sach- und Gebrauchstexten sowie diskontinuierlichen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. Zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen. Implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen und selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil auswählen.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** den thematischen Wortschatz zu den Themenfeldern *globalization* sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz zum Bereich *Analyse von Karikaturen, Statistiken, Diagramme, Karten, politische Reden* erweitern und nutzen.

Sprachlernkompetenz

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern.

	• Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern; grundlegende und komplexere grammatische Strukturen zur Realisierung von Kommunikationsabsichten funktional und sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Passivstrukturen. • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>)	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u> analytisch-interpretierend: • <i>Karikaturen, Statistiken, Diagramme, Karten, politische Reden</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; Textsortenmerkmale entsprechend berücksichtigen sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln erkennen. • ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie auch schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben.	

<u>Texte und Medien</u>		
Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (Kommentare, politische Rede) visuelle Darstellungen/ diskontinuierliche Texte: Karikaturen, Statistiken, Diagramme, Karten lyrische Texte: zeitgenössische Gedichte, Songtexte auditiv/ audiovisuell vermittelte Texte: songs; documentary/ news, podcasts		
<u>Lernerfolgsüberprüfungen</u>		
Mündliche Prüfung (statt Klausur): mündliche Kommunikationsprüfung		

Qualifikationsphase 2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2/C1 des GeR

From Shakespeare to Zephaniah: One Land – many voices

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge). Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien anhand von Gedichten, Liedern und Kurzgeschichten als Mischung aus Shakespeares Vermächtnis und neuen Stimmen kennen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 18-20 Std.

Sprachlernkompetenz Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz feststellen und erweitern	Interkulturelle kommunikative Kompetenz • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> und <i>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</i>. • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden. • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial oder kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen.	Sprachbewusstheit Den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen. Das eigene Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und grundlegende Sprachbewusstheit entwickeln.
	Funktionale kommunikative Kompetenz • Hörverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör- Sehverstehen) • Leseverstehen: zum Verständnis der jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen. • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu <i>Shakespeare</i> einerseits und <i>multicultural Britain</i> andererseits)	
	Verfügen über sprachliche Mittel: • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen.	
	Text- und Medienkompetenz • analytisch-interpretierend: Filmausschnitte und Drehbuchauszüge in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen.	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische britische Gedichte und Songtexte, Drehbuchauszug, zeitgenössische britische **short stories**

Medial vermittelte Texte: *songs*, Auszüge aus Shakespeareverfilmungen

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben (z.B. Analyse eines Gedichts/Songtextes oder einer Kurzgeschichte) mit integriertem Leseverstehen, Hörverstehen isoliert (z.B. *song*)